

Ein Fest mit Wellnessoase und Gruselfaktor

Die Schule Aristau nahm Ideen ihrer Schützlinge ernst und liess sie ein Event nach eigenem Geschmack organisieren

Die Klassenzimmertüren stehen weit offen, die Kinder laufen aufgeregt und mit strahlenden Gesichtern im ganzen Schulhaus umher. Ein Lehrer fungiert als Fusstherapeut, eine Lehrerin lässt sich mit verbundener Stichwunde am Hals seelenruhig von Schülern frisieren. Was ist passiert?

Heike Jirku

«Die Stichwunde gehört zur Verkleidung», lacht Céline Roth, «meine Klasse hat die Geisterbahn organisiert.» Während den Mutigen in der aufwendig dekorierten und einfallreich inszenierten Geisterbahn das Fürchten gelehrt wird, vergnügen sich andere mit Zocken im Spielcasino der Parallel-Mittelstüflern von Jane Bollinger. Der einarmige Bandit spuckt Gewinnchips aus, es wird gepokert und am Glücksrad gedreht. Das Unterstufen-Klassenzimmer von Christoph Kälin wurde zum Coiffeur- und Schminksalon, die Kinder sitzen mit Gurkenmaske im Gesicht, geniessen eine Fussmassage, lassen sich Nägel lackieren, coole Frisuren stylen und Tattoos machen. Grosser Andrang herrscht an der Mohrenkopfschleuder draussen und jeder will den Barfussparcours der Unterstufenklasse von Martina Lustenberger ausprobieren.

Eine Idee aus dem Schulparlament

Wie ist das mitten im Schulalltag möglich? «Heute ist Schülerfest», erklärt eine Schülerin stolz, «wir haben alles selber organisiert!» Die Kindergärtler sorgten mit farbigen Wimpeln, Ballons und Girlanden für die passende Festdekoration in der Turnhalle, wo das Fest mit einer Ansprache durch zwei



Bei Blitzlicht nur halb so gruselig. «Die Geister, die ich rief», gesehen in der Geisterbahn der Schule Aristau.

Bilder: hej



Sechstklässler Hasan im Barfussparcours.

Kinder vom Schulparlament begann. Genau dort wurde die Idee geboren. Lehrerteam und Schulleiter Stefan Woodtli standen von Anfang an dahinter: «Wir möchten die Kinder ernst nehmen und in die Verantwortung miteinbeziehen.» So würden sie erleben, dass sie etwas bewirken können. Im Schulparlament, das auch in anderen Gemeinden bereits feste Institution ist, sitzen aus jeder Klasse je zwei Abgeordnete. Auch der Kindergarten ist mit je einem Abgeordneten pro Abteilung vertreten. Getagt wird einmal im Monat. Die Kinder besprechen Themen, die das ganze Schulhaus be-

treffen und beispielsweise vom Klassenrat in das Schulparlament gegeben werden. Unterstützt werden sie dabei von einer Lehrperson oder wie hier in Aristau von Schulsozialarbeiterin Alexandra Gfeller. «Die Kinder können Ideen einbringen und ihre Schule direkt mitgestalten, sie lernen argumentieren, planen und organisieren», führt sie aus. In der Vergangenheit wurden beispielsweise die Pausenplatzspiele neu gemalt oder Regeln fürs Fussballspiel in der Pause erstellt. Die Klassenabgeordneten informieren dann jeweils ihre Klasse über die Ergebnisse.

Lernen fürs Leben

Sogar für die Finanzierung des Festes wurde selber gesorgt. Das Schulparlament organisierte vor den Sommerferien einen Kuchenverkauf, um so die geplanten Projekte umzusetzen. Für das Schulfest konnten somit Pausengetränke verkauft und damit die Kosten für einzelne Posten getragen werden, wie beispielsweise Dekomaterial für die Geisterbahn oder Accessoires und Material für den Schminksalon. Lehrerteam und Schulleitung sind sich einig: Der Aufwand hat sich auf jeden Fall gelohnt. Ein solches Fest auf die Beine zu stellen, sei keinesfalls ein

Verlust wertvoller Unterrichtszeit, sondern ein Gewinn in vielerlei Hinsicht. «Ein Fest von den Kindern für die Kinder ist in meinen Augen ein wertvoller Beitrag für ein positives Schulhausklima», fasst Stefan Woodtli zusammen. Mit den in der Klasse entstandenen Projekten werden der Gemeinschaftssinn und der Zusammenhalt gefördert sowie die Selbst- und Sozialkompetenz. Dieses Beispiel zeigt, dass die Schule weit mehr ist als ein Ort zum Lernen. Ganz nebenbei können sogar beim gemeinsamen Feiern wichtige Kompetenzen fürs Leben gelernt werden.